ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/576
DOI: 10.25646/8418
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

14/1 [19]06

Daressalam, 12.12.[19]05

Hochverehrter Herr Geheimrat! [Robert Koch]

Zum Jahreswechsel möchte ich nicht verfehlen, zugleich im Namen meiner Frau und der Kinder Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin nochmals unsere herzlichsten Wünsche zum Ausdruck zu bringen in der Hoffnung, daß der Brief Sie in guter Gesundheit antrifft.
Leider muß ich berichten, daß Kudicke mir auf mein Befragen neulich erklärt hat, er beabsichtige aus rein privaten Gründen, die er mit nicht sagen könne, nicht wieder sich für die Schutztruppe zu verpflichten. Ich habe darauf sein ev. Kommando zur Schlafkrankheitsexpedition rückgängig machen müssen, da dieses sich darauf gründete, daß seine erworbenen Kenntnisse der Kolonie zu Gute kämen.
Ich möchte nun, hochverehrter Herr Geheimrat, ergebenst anfragen, ob Ihnen ev. ein anderer unserer Ärzte z.B. Stabsarzt Panse, der augenblicklich noch in Songea ist, ~~und~~ viel in Trypanosomen gearbeitet hat und bei Martini ausgebildet ist, genehm wäre? Martini wird ja über ihn Auskunft geben können. Ich würde ungern auf die Beteiligung eines hiesigen Arztes verzichten.
Kudicke ist augenblicklich in [unleserlich] zum Studium der Pestverhältnisse, nachdem der Hafen für pestfrei erklärt ist, obwohl der englische Generalkonsul zugibt, daß noch Rattenpest vorhanden ist.
Wir haben unsere Maßnahmen gemäß Ihrer Weisung ruhig weiter bestehen lassen.
Ende December denke ich wird Kudicke dann nach Amani gehen um bis März ruhig an den Aufgaben zu arbeiten, die noch zu erledigen sind. Es war mir unmöglich ihn früher frei zu machen.
Wir sind hier augenblicklich recht in Sorge um Songea, von wo seit Längerem die Nachrichten fehlen. Heute sind wieder 2 [unleserlich] eine von Somanya über die [unleserlich]berge, die zweite auf der großen Straße gegen [unleserlich] in Ma[r]sch gesetzt, wo es auch nicht gut aussehen soll.
Wir sind persönlich im Allgemeinen wohl und munter. Nur meine [unleserlich] wird immer wieder rückfällig. Bei der großen Hitze, die dieses Jahr herrscht, leiden übrigens viele Europäer daran.
Leider bringt der Krieg auch viel Viehverschiebungen durch Raub seitens der Aufständischen und [unleserlich] der Truppen.
Dr. Lichtenheld ist seit etwa 8 Wochen in Moschi und Aruscha zur Feststellung der Verhältnisse. Er soll dann über Ufiomi, Mangati durch das Hinterland von Bagamoyo, Saadani, Pangani zurückkommen, dann von Daressalam bis Mikindani die Küste bereisen, Mafia, Chole, endlich über Songea nach Langenburg gehen, das anscheinend mit Küstenfieber stark verseucht ist.
Mich selber läßt der Gouverneur wegen der Pest und des Krieges nicht fort.
Damit, hochverehrter Herr Geheimrat, möchte ich für heute schließen.

Mit der Bitte um angelegentliche Empfehlungen Ihrer Frau Gemahlin
habe ich die Ehre zu sein
in aller Verehrung
Ihr ergebenster
Meixner

1 as/611576

14/1 06.

Dar es Salam, 12. 12. 05

Hochverehrter Herr Lebrecht!

Ihren Jahreswechsel möchte ich nicht verfehlen, zugleich mit Namen meiner Frau und der Kinder Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin noch meine herzlichsten Wünsche zum abgelaufenen zu bringen in der Hoffnung, dass der Herr Sie in guter Gesundheit antreffe.

Leider muss ich berichten, dass die Krankheit mir auf mein Befragen persönlich gar

Und, er bedarf ich aus rein privaten Gründen, die er mir nicht sagen könne, nicht wieder mich für die Schuld Ihrer Tochter zu verpflichten. Ich habe daraus kein gr. Hehl gemacht, dass ich eine Verbindung nicht gern sehen würde, da dieses sich daraus gründete, dass seine Verhältnisse der Art sind, dass er eine reiche Heirath machen muss.

Ich möchte nun, bevor wir Ihr Schreiben noch, genauer ansehen, ob Ihnen gr. ein anderer näherer Grund z. B. Ihrer Tochter, der augenblicklich noch in Longen ist, und nicht in Erfahrungen gegründet sind bei Martini aus gutem Grund, genommen wäre?

Martini wird ja später über Musik etwas geben können. Ich würde nämlich auch die Behandlung seiner einzigen Oper vermeiden.

Rüdiger hat mich entschieden in Zweifel gelassen über Abfassung der Partitur, obwohl der empfindsame Gesang sehr gut gerathen ist, doch noch Rathsam wäre.

Wir haben unsere Abschaffung gemacht Ihrer Meinung nach ist es besser bestehen lassen

Ende December denke ich wir könnten dann nach Mannheim gehen um die Abänderung nach in den Akt gaben zu untersuchen, die noch zu verbessern sind. Es wäre mir unmöglich über

früher frei zu machen. —

Wir sind hier augenblicklich recht in Lage wie Lorca, wo wir auch Angreifern die Nachrichten fehlen. Heute sind wieder 2 Komp. eine von Lamanca über die Chetamühle, die zweite auf der großen Straße gegen Verdejo zu Marsch gesetzt, wo es auch wieder ganz ruhig zu gehen soll.

Wir sind persönlich im Allgemeinen wohl und munter. Nur unsere Frau Wirtin wird immer wieder unpäßlich. Bei der großen Hitze, die diesen Sommer herrscht, leiden übrigens viele Europäer daran.

Leider hat der Krieg auch viel Verschlechterungen durch Raubsucht der Besatzungstruppen und Verluste der Truppen.

Der Lichtenberg ist jetzt etwa 8 Wochen in Arbeit und schon zur Fertigstellung der Verbindung der Hauptbahnhof, Ostbahnhof durch den Einbau von Bäumen, Laden, Tunnel gründlich kommen, denn von Osten die Einschnitte die Kurve bereiten, Straßen, Bäche, endlich über Bruno noch Umgehung geben, das Ausscheiden mit Künstlicher starke Verzögerung ist.

Mich selber hält der Ernährungsmangel der Post und des Krieges sehr fest.

Damit, hochverehrter Herr Geheimrat,
möchte ich für heute schließen.

Auch der Hitze gänzlich unzugängliche Empfehlungen Ihrer Frau Gemahlin

bitte ich die Ihre zu nennen.

In aller Verehrung

Ihr ergebenster

Müller.